

sicht in die Stube trat. Um Gottes willen, was hast du gemacht, Kathrine? rief sie; aber das arme Mädchen konnte anfangs kein Wort hervorbringen, sie hatte nur Thränen. Endlich brachte die Mutter aus den einzelnen Worten, welche sie ausstieß, die Geschichte zusammen, und schickte den treuen Christian nach dem Busche. Nach einer Viertelstunde kam dieser schon mit dem geliebten Mädchen zurück, und Kathrine war endlich getröstet. Die Mutter schalt ihre Unvorsichtigkeit, und gab ihr die Lehre, daß sie künftig nichts vornehmen solle, wozu ihre Kräfte nicht hinreichten. Kathrine schämte sich, mit dem zerkratzten Gesicht in die Schule zu gehen, und ließ sich einige Tage vor niemand sehen. Hans lachte über Kathrinens buntes Gesicht, und neckte sie sehr, so daß sie mehrmals böse wurde, und sich bei der Mutter bitter über den schadenfrohen Bruder beklagte.

## 20. Die Kaze und ihre Jungen.

Wie Mädchen verschwunden war, so verschwand einige Zeit nachher die schöne weiße Hauskaze, welche Kathrine gern um sich haben mochte, und oft liebte, obgleich das falsche Thier sie einmal recht tüchtig gekrazt hatte. Man suchte lange vergebens nach der Kaze, endlich fand Kathrine das arme Thier, halb verhungert, auf dem Boden, wo sie